Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№. 41. Görlitz, Sonnabend den 9. April. **1853.**

Deutschland.

Berlin, 5. April. In der Zweiten Kammer übergab der Ministerpräsident derselben die zwischen den Zollvereinsregierungen und dem Steuerverein getroffene Vereinbarung über gewisse an den Grenzen des Zollvereins eintretende Zollerleichterungen; zugleich zeigte derselbe die gestern erfolgte Erneuerung der Zollvereinsverträge an. Die letztere Mittheilung wurde mit lautem Beifall begrüßt. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf zur Vereinfachung des Hypothekenwesens ein, und der Minister des Innern einen dergleichen wegen der Zerstückelung des Grundbesitzes.

— Die Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Anna mit des Prinzen Friedrich von Hessen Durchlaucht wird nicht, wie man bisher glaubte, am 17. Mai, dem Geburtstage Ihrer königl. Hoheit, sondern am 26. Mai, dem Vermählungstage des Durchlauchtigsten Herrn Vaters der Prinzessin Braut, des Prinzen Karl von Preußen königl. Hoheit, stattfinden.

— Ein Besuch des Kurfürsten von Hessen bei dem königlichen Hofe in Berlin ist auf den 15. April angekündigt. Er wird von dem Obersten Losberg und dem Flügel-Adjutanten Eschwege begleitet sein.

— Die Untersuchung, welche wegen der hier in den letztern Tagen gemachten Entdeckungen von Waffen und Munition schwebt, ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß es gelungen ist, den steckbrieflich verfolgten Dr. Ladendorff in der Gegend von Soldin zu ergreifen und hierher zur Haft zu bringen. Auch ein anderer der verfolgten Mitschuldigen ist im Harz verhaftet und hierher eingebracht worden.

— Vom Ministerium des Innern ist allen Regierungen eine Verordnung zugegangen, der zufolge ausländischen Handwerksgesellen der Eintritt in die preußischen Staaten nicht mehr gestattet werden solle, sobald sie das 30. Lebensjahr und eine mehr als 5jährige Wanderschaft beendet haben.

— Die Bevollmächtigten der Zollconferenz haben in der heutigen Sitzung noch die Protocolle sämmtlicher Verhandlungen unterzeichnet. Der größte Theil der Bevollmächtigten gedenkt Berlin bis zum Beginn der nächstfolgenden Generalconferenz zu verlassen.

— Der Vorstand der Berliner jüdischen Gemeinde hat eine ausführliche Petition an das Staatsministerium gerichtet, welche sich um Abwendung der mehrfachen Beschränkungen für die Zulassung von Juden zu Communalämtern bewirbt.

Breslau, 4. April. Die Schles. Zeitung schreibt: Bei den hiesigen Haussuchungen ist dem Vernehmen nach außer sieben Patronen und einem Pfund Pulver, die ein Tintenfabrikant noch von der Zeit der Bürgerwehr her besaß, nichts Compromittirendes gefunden worden.

In Breslau wird die Cholera als erloschen betrachtet; es erscheinen keine polizeilichen Berichte mehr.

Posen, 5. April. Heute in der Frühe und wiederum Mittags läuteten alle Glocken sämmtlicher katholischen Kirchen wegen des in vergangener Nacht erfolgten Ablebens des Weihbischofs Herrn Johann Dombrowski im 62sten Lebensjahre.

Danzig, 1. April. Wie bereits früher berichtet, hat das preuß. Ministerium, nachdem die Haft der in Weichselmünde befindlichen Tscherkessen abgelaufen war, sich an das russische Gouvernement gewandt, um ein ausnahmsweises Abgehen von dem bestehenden Cartell-Vertrage für den in Rede stehenden Fall zu befürworten. Gestern wurde den Betheiligten die frohe Botschaft verkündigt, daß sie sich nunmehr frei, wohin sie wollten, wenden könnten, da Rußland auf ihre Auslieferung verzichtet habe.

Dresden, 4. April. Die Mitglieder der ständischen Zwischen-Deputationen Erster und Zweiter Kammer sind zum größern Theile hier eingetroffen und wird der Zusammentritt zu Eröffnung ihrer Berathungen morgen erfolgen.

Dresden, 6. April. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstihre Residenz heute nach dem königlichen Weinberge bei Loschwitz verlegt.

In Meißen ist vor kurzer Zeit, wie die Freimüthige Sachsen-Zeitung meldet, eine acht Personen zählende Familie von der lutherischen zur römisch-katholischen Religion übergegangen.

Frankfurt a. M., 5. April. In der Sitzung der Bundes-Versammlung am 2. April kam der Antrag des großherzoglich hessischen Gesandten, eine Note in der Flüchtlings-Angelegenheit an England zu richten, zur formellen Berathung. Es wurde dem Antrage in der gestellten Weise keine Folge gegeben, sondern beschlossen, die Frage, welche Maßregeln von Seiten des Bundes zu ergreifen seien, um Deutschland gegen das die Sicherheit der Staaten bedrohende Treiben der politischen Flüchtlinge zu schützen, dem politischen Ausschusse zu überweisen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 3. April. Sicherem Vernehmen nach soll bei Gelegenheit der in Konstantinopel zu eröffnenden Conferenzen auch die Tansimats-Frage ein Gegenstand der Besprechung werden. Oesterreich und Rußland wollen nämlich die Annullirung jenes großherrlichen Fermans erwirken, durch welchen das Tansimat als aufgehoben erklärt wurde.

Wien, 4. April. Man hat in der jüngsten Kriegsperiode die Wahrnehmung gemacht, daß die Offiziere unter Umständen nicht selten in die Lage gekommen, wo ihnen die bisherige, blos in einem Säbel bestehende Bewaffnung nicht hinlängliche Vertheidigungsmittel gegen vereinzelte Angriffe, namentlich gegen Cavalleristen bot. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist nun, wie man vernimmt, im Werke, dieselben bis zum Hauptmanne aufwärts für Kriegsfälle ebenfalls mit Gewehr und Bajonet zu bewaffnen, und es sind im hiesigen Arsenale schon an 2000 Stücke davon als Probe angefertigt worden. Diese Schießwaffe besteht in einem Kammerstutzen mit Haubajonet, welche leichter als die bei den Jägern gebräuchlichen sind und eine elegantere Ausstattung haben. Der Schaft ist geglänzt und das Rohr blau angelaufen. Ob die Offiziere aller Truppen zu Fuß, oder vorläufig nur bei den Jägern und der Artillerie damit versehen werden sollen, ist vor der Hand nicht sicher bekannt.

— Ihre Majestät die Königin Isabella geruhten, in der Absicht, dem Hrn. Obersten Grafen O'Donnell ein Zeichen Ihrer besonderen Werthschätzung und königlichen Huld für das um die Rettung Sr. k. k. apostol. Maj. erworbene Verdienst zu geben, denselben mit allerhöchstem Handschreiben vom 16. März zum außerordentlichen Commandeur des königl. und erlauchten spanischen Ordens Karl III. zu ernennen.

— Die Ersparungen, welche in den Ausgaben für den k. k. Hofstaat bis jetzt durch strenge Ueberwachung der Angestellten erzielt wurden, sind sehr bedeutend. Während noch im Jahre 1847 für den Hofstaat an 7 Mill. verausgabt wurden, beträgt diese Rubrik nach den letzten bekannt

gewordenen Voranschlägen nur noch 4,700,000 Fl. C.=M., ohne daß irgend eine Einschränkung des Hofes sichtbar oder fühlbar geworden wäre.

Aus Krems wird von einem interessanten Funde berichtet, welchen einige dortige Bewohner aus dem Donaustrome zu Tage gebracht haben. Der heuer beispiellos niedere Wasserstand ließ in dem Flußbette nächst der Brücke des benachbarten Ortes Stein metallene Gegenstände gewahren, und es zeigte sich, daß dies versenkte Kanonen waren, die auch aus dem Wasser herauszuziehen gelang. Die Anzahl beläuft sich auf mehrere Stücke, und außerdem fand man an derselben Stelle eine bedeutende Menge Kanonenkugeln, welche Gegenstände sämmtlich den Behörden überliefert wurden. Da seit den Friedensjahren kein Anlaß bekannt ist, daß dieses Kriegsmaterial daselbst in die Donau gerathen sein könnte, so rührt die Versenkung desselben ohne Zweifel aus der französischen Kriegsepoche her, wo harte Kämpfe in diesen Gegenden stattgefunden haben.

Mailand, 1. April. Einer amtlichen Kundmachung zu Folge ist es der Bevölkerung wieder gestattet, die Basteien der Stadt von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, also in den Stunden, während welcher sämmtliche Stadtthore passirt werden dürfen, zu betreten.

Aus Montenegro berichtet die „Triest. Ztg.": „Auf Antrag des österreichischen Viceconsulats in Skutari hat Omer Pascha sämmtliche montenegrinische Geißeln, 70 an der Zahl, entlassen. Einer derselben ist gestorben, weil er trotz seiner Krankheit gefesselt mit fortgeschleppt worden war. Omer Pascha versprach wegen dieser Grausamkeit den betreffenden Transportoffizier zu bestrafen. Die von den Montenegrinern genommenen Kanonen wurden nebst 25 gefangenen Türken und dem geraubten Vieh über Cettinje nach Cattaro geschickt, von wo Alles an die Grenze von Antivari befördert werden wird. Omer Pascha hat den Befehl ertheilt, daß auch die in der Herzegowina befindlichen montenegrinischen Geißeln in Freiheit gesetzt werden."

Frankreich.

Paris, 5. April. Es scheint ausgemacht, daß der Papst zur Krönung nicht herkommen wird. — Oberst de Sercey ist vom Kriegsgericht zu 5jähriger Haft verurtheilt.

— Ein dem Staatsrathe vorliegender Decretentwurf bezweckt, der Marschallin Ney die ihr während der Restauration vorenthaltene und erst unter Ludwig Philipp ausbezahlte Pension von 20,000 Frs. jetzt nachträglich zuzuerkennen. Wahrscheinlich wird man jedoch dem im Staatsrathe gemachten Vorschlage entsprechen, ihr die betreffenden 300,000 Frs. als eine in Erwägung der Dienste des Marschalls seiner Wittwe bewilligte National=Belohnung zu überweisen.

Paris, 7. April. Der heutige „Moniteur" dementirt die Nachricht, als hätte die Regierung die Absicht, die Gesetze über die Civilehe abzuändern, indem er sagt: Man hat sich bemüht, das Gerücht auszusprengen, daß die Regierung für die Bedingungen zur Eingehung der Civilehe Beschränkungen vorschlagen wolle. Dieses Gerücht ist rein aus der Luft gegriffen. Eine sechszigjährige Erfahrung hat die Weisheit unserer Gesetzgebung in Betreff der Civilehe geheiligt.

— Das „Journal des Debats" enthält die Mittheilung, daß der k. k. Minister Graf Buol=Schauenstein die Beschwerde von Seiten Sardiniens im Betreff der lombardischen Sequestration förmlich zurückweise und fügt hinzu, daß der sardinische Gesandte seine Abreise vorbereite.

Großbritannien.

London, 4. April. Als Amme für das im Laufe dieses Monats erwartete königliche Kind ist eine schottische Hochländerin aus der Nachbarschaft von Inverneß, eine Mistreß Mackintosh, ausgewählt worden.

— Der Notenwechsel zwischen den Grafen Revel und Buol=Schauenstein, welchen der Pariser Correspondent der „Times" seinem wesentlichen Inhalt nach mittheilte, gibt der „Times" und der „Morning Chronicle" wieder Stoff zu leidenschaftlichen Angriffen auf die österreichische Regierung.

— Der Schrauben=Dreidecker „Wellington" von 131 Kanonen, der größte der Welt, ist so weit fertig, daß er seine erste Probefahrt mit seinen kolossalen Maschinen machen konnte.

— Mazzini, von dem man schon vor vierzehn Tagen erzählt hatte, er sei aus Italien entkommen und befinde sich in England, ist, nach einer Mittheilung des „Morning Advertiser", noch immer in Italien verborgen und würde erst in ungefähr acht Tagen hier erwartet.

London, 6. April. „Morning Chronicle" enthält folgende Nachricht aus Alexandrien vom 22. März: Der Vicekönig habe England wichtige Begünstigungen in Betreff des indischen Transits bewilligt, was unter dem diplomatischen Corps eine sehr große Aufregung hervorgerufen habe.

Rußland.

St. Petersburg, 31. März. Der Titularrath Jakowlew hat sich an Se. Majestät den Kaiser mit nachstehender Bitte gewandt:

„Allergnädigster Herr und Kaiser! Ich wage es, Ew. kaiserl. Majestät mit der allerunterthänigsten Bitte zu nahen, eine Million Silberrubel darbringen zu dürfen, indem ich es dem Willen Ew. kaiserl. Majestät gänzlich anheimstelle, über diese Summe nach dem Gutdünken Ew. Maj. und dem Zuge Ihres Herzens zu verfügen. Zu dieser allerunterthänigsten Bitte treiben mich einzig der Wunsch, in irgend einer Weise meinem Vaterlande nützlich zu sein, und die Gefühle der Erkenntlichkeit gegen meinen allergnädigsten Herrn und Kaiser für den Schutz, unter welchem der Wohlstand meines Vaters erblühte. Ew. kais. Maj. treu unterthänigster Iwan, Sohn des Alexei Jakowlew. St. Petersburg, 26. März 1853."

Se. Majestät der Kaiser hat darauf nachstehendes Rescript an Herrn Jakowlew gerichtet:

„Herr Kollegienrath Jakowlew! Sie haben den Wunsch zu erkennen gegeben, zum allgemeinen Besten eine Million Silberrubel darzubringen, und stellen diese Summe Meiner Verfügung anheim. Indem Ich diesen preiswürdigen Act Ihres Eifers für das Gemeinwohl gebührend zu schätzen weiß, ist es Mir angenehm, Ihnen für denselben Meine vollkommene Erkenntlichkeit auszusprechen, zu deren Bezeugung Ich Sie allergnädigst zum Kammerherrn an Meinem Hofe, mit dem Range eines Kollegienraths, und zum Ritter des Ordens des heiligen apostelgleichen Fürsten Wladimir, dritter Klasse, ernenne. Ich verbleibe Ihnen wohlgewogen.

St. Petersburg, 27. März 1853. (gez.) Nikolaus."

Genannte Summe ist dem Invaliden=Capitale zugewendet worden.

Schweiz.

Bern, 1. April. Die Untersuchung über die Emeute der Thalbewohner von Colla in Tessin ist geschlossen und dem zuständigen Gericht überwiesen worden. Es haben keine weiteren Verzweigungen an diesem Unternehmen ermittelt werden können; auch die Allarmirung der österr. Grenztruppen hat mit jenem Marsche auf Lugano in keinem directen Zusammenhange gestanden. Die Anklage lautet daher gegen die Betheiligten nur auf unerlaubtes Waffentragen.

Italien.

Turin, 26. März. Die in Chiavaci wegen Uebertritts zum evangelischen Bekenntniß verhafteten Landleute aus der Nachbarschaft sind von dem dortigen Gericht freigesprochen worden, und in ihrem Dorfe versammelten sich bei ihrer Rückkehr 40 Personen, welche mit ihnen die Bibel lasen. Ueber die Freilassung der Madiai'schen Eheleute in Florenz freuen sich selbst die Katholiken. Dabei herrscht die größte Ruhe und Mazzini hat keine Anhänger. Leider nimmt in Italien der Haß gegen die Deutschen täglich zu, und dem Papstthum thut in der öffentlichen Meinung nichts so sehr Schaden, als daß es den Einfluß der Fremden in Italien befördert. Die hiesige, sehr zahlreich besuchte Universität ist ein Muster der Ordnung, die Schulen werden sehr besucht und man kann den Drang nach Kenntnissen am besten daran sehen, wenn man täglich über 400 Leser auf den öffentlichen Bibliotheken findet. Das Heer ist im besten Stande, sehr elegant und vom besten Geiste beseelt; die Nationalgarde versieht neben demselben den Dienst sehr regelmäßig; Verbrechen sind selten.

Turin, 2. April. Das Negerhandelgesetz ist mit 70 gegen 33 Stimmen angenommen worden. Bronzini interpellirte den Minister des Innern über die öffentlichen Sicherheitszustände, die ihm nicht ganz befriedigend erschienen.

Spanien.

Madrid, 2. April. Der Senat hat mit einer Majorität von 8 Stimmen die Reclamationen des General Narvaez verworfen.

Madrid, 3. April. Die vom Congreß ernannte Commission zur Prüfung des Londoner Anleihevertrags besteht größtentheil aus Oppositionsmitgliedern. In Folge dieses Umstandes zeigte sich an der Börse ein nicht unerheblicher Rückgang der Course.

Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Die Nachrichten aus Serbien fangen an, Bedenklichkeiten zu erregen; man weiß, daß sich die Serben mit aller Macht rüsten, und die Türken befestigen Belgrad. — Fürst Menczikoff hat mit seinen griechischen Glaubensgenossen das Osterfest sehr still gefeiert; der Herr Gesandte beschäftigt sich übrigens viel aufmerksamer mit Theologie, als sonst Diplomaten und Admirale zu thun pflegen. Fast täglich hat er Conferenzen mit dem D. Stephan Kara Theodorie, dem berühmtesten unter den jetzt lebenden Theologen der griechischen Kirche; das ist ein Zeichen, daß sich die Sendung des Fürsten Menczikoff wohl hauptsächlich auf die Lage der griechischen Christen in der Türkei und das konstantinopolitanische Patriarchat bezieht.

— Der Fürst Ghika hat bereits die Moldau verlassen; dessen Nachfolger soll Paschkano, Schwiegersohn des Fürsten Vogorides, sein. Chosrew Pascha, vom Kaiser Nikolaus mit dessen Portrait in Brillanten beschenkt, hat neulich 12 Rohrpfeifen mit Mundstücken von Bernstein und mit Brillanten geschmückt, im Werthe von 500,000 Piastern, dem Fürsten Menczikoff mit der Bitte eingehändigt, daß dieselben dem Kaiser Nikolaus übergeben werden möchten.

— Die Pforte verliert bei all ihrer Bedrängniß doch ihre Kriegslust nicht. Kaum hat sie an einem Punkte des Reichs einen mehr Schaden als Gewinn bringenden Kampf nothgedrungen eingestellt, so denkt sie schon wieder auf einen neuen Feldzug auf einem anderen Punkte. Diesmal gilt es den Arabern. Sie zu züchtigen sollen drei Armeecorps in's Feld rücken, also mehr als die Hälfte der ganzen türkischen Heeresmacht.

Konstantinopel, 28. März. Fürst Memtschikoff hat vom Großvezier beruhigende Zusicherungen bezüglich der bezweckten Uebereinkunft erhalten. Der Fürst Mentschikoff wird künftig zu den Audienzen im Serail ohne Anmeldung empfangen. Der Vice-Admiral Korniloff geht nach Sebastopol, dem Vernehmen nach mit dem Auftrage, die russische Armee zurückzuziehen. — Taud Bey ist nach Paris gereist, wegen Coupons-Entschädigung; der Bank-Ferman ist erlassen.

— Als ein charakteristisches Factum, welches beweist, wie weit ausgedehnt das russische Netz über die türkischen Lande ist, wird berichtet: Die russischen und polnischen Juden in Palästina haben kurz vor dem Stambulzug Mentschikoff's eine Adresse an die russische Regierung, zunächst an Paskewitsch, gerichtet, worin sie für den bisher genossenen Schutz Rußlands in Palästina danken und um die Fortdauer bitten.

Vermischtes.

Man schreibt aus Paris vom 31. März: Jedes Jahr am Dinstag nach Ostern findet in dem Prado, dem Orte, wo die Studenten mit ihren Grisetten zu tanzen pflegen, ein Maskenball statt, der den Namen führt: „Le bal des Juifs.“ Auf dem diesjährigen Judenball erschien ein junger Student in einen großen Pelzrock gehüllt. Er trug einen alten abgeschabten Hut, eine sehr schmutzige Handbedeckung, die weiße Glacé-Handschuhe vorstellen sollte, und rothe juchtlederne Stiefel. Auf seinem Hute trug er einen Schild mit den Worten: „Le prince Menczikoff, Ambassadeur russe, se présentant à la Porte.“ Großes Gelächter entstand. Die Polizei-Agenten hatten aber Mitleid mit dem armen jungen Manne, dem es bei der heißen Temperatur im Prado gerade nicht angenehm zu Muth sein mußte, und führten ihn ab zum großen Leidwesen der tollen Gesellschaft.

Die Verfasserin von Onkel Tom's Hütte, Mrs. Beecher Stowe, hat ein neues Werk herausgegeben, welches den Titel führt: „Schlüssel zu Onkel Tom's Hütte; eine Sammlung der Thatsachen und Documente, auf welche sich jene Erzählung gründet, nebst weiteren Angaben, durch welche die Wahrheit des Werkes erhärtet wird.“ Das Buch soll eine Rechtfertigung sein der Anklage gegenüber, daß Onkel Tom's Hütte eine übertriebene und entstellte Schilderung der amerikanischen Sclaverei sei. Die neue Schrift selbst liegt dem Publikum noch nicht vor, wenn man aber dem Examiner glauben will, so hat die Verfasserin ihren Zweck vollkommen erreicht und den Beweis geliefert, daß ihre Dichtung durch die nüchterne Wirklichkeit an Scheußlichkeiten bei Weitem überboten wird. Auch die Beispiele erhabener Tugend unter den leidenden Schwarzen, wie sie der Roman uns vor Augen stellt, werden auf Vorbilder zurückgeführt, die dem wirklichen Leben entlehnt sind.

Von dem berühmten Reisenden und Naturforscher Herzog Paul v. Würtemberg sind kürzlich Nachrichten eingetroffen. Er hatte in Havannah kein Schiff nach der magellanischen Straße gefunden und war deshalb nach New-York gegangen, von wo er Boston besuchte und dann auf einem der nach Californien segelnden Schiffe Passage nahm. Er will sich an der patagonischen Küste an's Land setzen lassen und die beiden Ufer der magellanischen Straße, besonders das Feuerland, wissenschaftlich exploriren.

Die spanischen Blätter führen noch immer viele Unglücksfälle an, die der ungewöhnlich hohe Schnee verursacht hat. Ein Hirt in Burgos suchte mit seinen 36 Kühen Schutz in einer Hürde, wie solche in den Einöden Spaniens überall erbaut sind. Er war bereits zwei Tage darin eingeschlossen, während welcher Zeit es unaufhörlich geschneit hatte. Da stürzt das Dach der Hürde, das eine solche Last Schnee nicht zu tragen vermochte, ein und begräbt den Hirten mit sammt den Kühen. Drei Pasiegos (Bewohner aus der Gegend von Santander), deren Geschäft es war, Contrebande mit Burgos zu treiben, und die zu diesem Behufe immer gut bewaffnet gingen, müssen dem Anscheine nach von einer ganzen Heerde Wölfe angefallen worden sein; denn man fand die Waffen und zerrissene Kleidungsstücke zerstreut auf der Erde herum liegen, so wie auch frisch abgenagte Menschenknochen, drei Schädel und neun todte Wölfe. Der Schnee lag so hoch, daß die Post von Santander nach Burgos acht Tage dazu gebraucht hat, an den Ort ihrer Bestimmung anzugelangen. Nach den neuesten Nachrichten ist Frühlingswetter in Spanien eingetreten und der Schnee fängt an, allmählich zu verschwinden.

In Aue bei Schneeberg (Sachsen) ist ein seltenes Phänomen am 30. März um 8 Uhr 20 Minuten Abends wahrgenommen worden. Der schöne Stern Sirius schwankte nämlich so bedeutend, daß der Durchmesser der Fläche, in welcher er sich auf und nieder, so wie, jedoch weniger oft, seitwärts bewegte, zum mindesten einen halben Grad betrug. Der mit dem gestirnten Himmel sehr vertraute Beobachter überzeugte sich von der Wirklichkeit dieser Erscheinung dadurch, daß er den Sirius am Rande eines Daches beobachtete, wo er öfters verschwand und immer wieder vortauchte. Die Geschwindigkeit, mit welcher der Sirius den angegebenen Durchmesser durchlief, betrug etwa $1\frac{1}{2}$ — 2 Zeit-Secunden. (Ueber das Sternschwanken vgl. man v. Humboldt's „Kosmos“, III. 73 und 641.)

In Bremen ist am 1. April Abends auf dem Bahnhofe kurz vor Abgang des Zuges ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Während die Postpackete aus dem vor dem Bahnhofe haltenden Postwagen nach dem Postwaggon von den Officianten hinübergetragen wurden, ist der nach Hannover bestimmte Frachtpost-Beutel mit Contanten zum Belaufe von über 5940 Thlr. spurlos verschwunden.

Ein Mr. Potter, eben aus Australien zurückgekehrt, wird in London einen Goldklumpen ausstellen, den er „John Bull“ getauft hat; Gewicht 45 Pfund 6 Unzen; die Unze 4 Pfd. Sterl. werth.

Das „Magazin für die Literatur des Auslandes" bringt Folgendes über den Fürsten Mencikoff, gegenwärtigen außerordentlichen Botschafter Rußland's bei der Pforte: Der russische Admiral Fürst Mencikoff, dessen gewitterschwangere Sendung nach Konstantinopel so eben die Diplomaten und Börsenmänner in Aufregung versetzt hat, ist der Urenkel des bekannten Günstlings Peter's des Großen, der sich vom Bäckerjungen zum allmächtigen Minister emporschwang, um als Verbannter in den Eiswüsten Sibiriens sein Leben zu enden. Alte Zeitungsleser werden sich des Fürsten Mencikoff aus dem russisch=türkischen Feldzuge von 1828 erinnern, wo er die Festung Anapa eroberte und die Belagerung von Varna leitete, aber eine schwere Wunde davontrug, die ihn nöthigte, das Commando an den Grafen Woronzoff abzugeben. Schon damals war er zum Chef des russischen Seewesens designirt, welches unter Alexander in Verfall gerathen war, seitdem aber von ihm auf eine ziemlich bedeutende Stufe der Kraftentwickelung gebracht worden ist. „Wenn es erlaubt wäre", sagt der Fürst Dolgoruky in seinen „Notices sur les principales familles de la Russie", das Epitheton genial auf einen Lebenden anzuwenden, so würden wie es dem Fürsten Mencikoff beilegen." Am Hofe von St. Petersburg ist er wegen seines kaustischen Witzes gefürchtet. Für seine gegenwärtige Mission dürfte der Umstand nicht ohne Bedeutung sein, daß er bereits zur Zeit des Kaisers Alexander, bei dem er gleichfalls in hohem Ansehen stand, den Abschied nahm, weil dieser Monarch sich weigerte, zu Gunsten der Griechen mit bewaffneter Hand gegen die Türkei einzuschreiten.

Der Champagner für den Ball des gesetzgebenden Körpers in Paris wurde von dem Hause Mumm in Rheims und Frankfurt geliefert. Dieses Haus, welchem bekanntlich ein Theil des Johannisberges gehört, hat einer neuen Champagner=Sorte den Namen Champagne Impérial gegeben. Man erkennt sie an dem Adler, welcher auf den Stopfen eingebrannt ist. Dieses Haus versorgt den kaiserlichen Hof und die meisten Höfe Europa's mit Champagner. Nur der Kaiser von Rußland ist der Wittwe Clicquot treu geblieben.

In einer Kohlengrube bei Wigan in England sind vor einigen Tagen an 50 Personen durch eine Explosion umgekommen.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz. Den 23. Mai c. beginnen wiederum die Schwurgerichtssitzungen hierselbst, bei welchen außer mehren Diebstählen der Raubmord an der Frau Baronin von Schimmelpenning von der Oye auf Lomnitz zur Verhandlung kommt.

— Die Zeichnung unseres neuen Ständehauses, gefertigt vom geheimen Baurath Busse in Berlin, liegt jetzt Behufs Anfertigung von Kostenanschlägen aus. Nach derselben wird die der Promenade zugekehrte Hauptfront des Gebäudes 145 Fuß lang und 42 Fuß tief. Die beiden Seitenflügel haben von den Hauptecken aus eine Länge von $101\frac{1}{2}$ Fuß und eine Tiefe von 32 Fuß. In die Mitte kommt ein Hof, dessen hintere Seite durch die Remisen und Stallgebäude geschlossen wird. Das Ständehaus wird im Rohbau aus blauen Granitsteinen aufgeführt; der Styl desselben ist der italienische der mittelalterlichen Gebäude. Bis zum 1. Septbr. soll der Bau bis zum Richten vorgeschritten sein und bis zum 1. Juli künftigen Jahres muß der ganze Bau vollendet sein.

Zittau, 6. April. Am 7. Mai v. J. war in dem in halbstündiger Entfernung von hier liegenden Dorfe Pethau der 36 Jahr alte Häusler und Tagearbeiter Johann Gottlieb Altus unter Umständen verstorben, die eine unnatürliche Veranlassung zum Tode vermuthen ließen. Als Urheberin dieses letztern bezeichnete die allgemeine Stimme die Ehefrau des Verstorbenen, welche denn auch in Folge angestellter polizeilicher Erörterungen einige Tage nach der Beerdigung ihres Ehemannes zur Haft gebracht und der Ermordung desselben durch Vergiftung geständig gewesen war. Das nach geführter Untersuchung gefällte Erkenntniß hatte auf Todesstrafe gesprochen und soll das jüngst eingelangte Urtel zweiter Instanz bestätigend ausgefallen sein. Der Publication des letztern ist indeß der natürliche Tod der Verbrecherin zuvorgekommen, indem dieselbe heute im Stadtkrankenhause am böhmischen Thore, in welches die Altus wegen bedenklicher Wendung ihrer schon länger bestandenen Krankheit vor etwa drei Wochen aus dem Arrestlocale gebracht worden war, verstorben ist.

Aus der Lausitz, 3. April. Mittwochs den 30. März von Nachmittags 2 Uhr an hielt die Gesellschaft der „Macica Serbska", die durch Herausgabe nützlicher und lehrreicher wendischer Schriften das Volk intellectuell und moralisch heben will, „auf dem Weinberge", einer unweit Bautzen an der Spree im reizenden Thale gelegenen Restauration, ihre siebente Jahresversammlung. Der Vorsitzende, Herr Dr. Klien, begrüßte die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache. Der Vice=Vorstand, Herr P. Jacob, gab zunächst ein Referat über die Thätigkeit des Ausschusses im letzten Vereinsjahre. Viermal habe sich der Ausschuß der „Macica" im letzten Vereinsjahre zur Berathung ihrer Angelegenheiten versammelt. In der ersten Sitzung, den 2. September, sei unter Andern der Antrag besprochen worden, daß — da es nicht thunlich, die ganze „Citanka" (Lesebuch) herauszugeben — doch ein Theil derselben, die „Biblischen Geschichten", erscheinen möchten, und diese Angelegenheit einer besondern Deputation, bestehend aus dem Herrn Vicedirector Wanack, Herrn Vicedirector Buck und Herrn Candidat Mros, zur weitern Erwägung übertragen. In der darauf folgenden Sitzung vom 23. Sept. v. J. hätte sich die in dieser Angelegenheit niedergesetzte Deputation für die Herausgabe derselben ausgesprochen. Daher habe der Ausschuß beschlossen, 3000 Exemplare abdrucken zu lassen und in Heften à 4 Druckbogen herauszugeben, die Hälfte des Reinertrags der 1. und 2. Auflage derselben aber den beiden Redacteuren dieser Arbeit zukommen zu lassen. Auch der 2. Theil der „Selenska" (Grönland) von Jentsch sei damals vorgelegt worden. Zu gleicher Zeit sei in derselben Sitzung eine Deputation zur Beglückwünschung bei Gelegenheit des 50jährigen Amtsjubiläums des hochwürdigen Herrn Canonicus Haschke erwählt worden. In der darauf folgenden Sitzung, den 28. Oct. v. J., habe der Vorsitzende, Herr Dr. Klien, zunächst eröffnet, daß der Herr Canonicus und Ritter Haschke ein Danksagungsschreiben dem Ausschusse zugeschickt und demselben für die Casse der „Macica" 10 Thlr. beigelegt. Außerdem sei der 2. Theil von der Schrift: „Boza krasnose w stworbje" (Die Herrlichkeit Gottes in der Natur) von Mutschink mit der Recension von Herrn Dr. Pfuhl vorgelegt und zugleich beschlossen worden, daß selbige nach Ostern dem Drucke übergeben werden solle. In der letzten am 17. Febr. 1853 in diesem Vereinsjahre abgehaltenen Ausschußsitzung sei der Versammlung zunächst angezeigt worden, daß die Dr. Sommer'sche Schrift: „Namakanja Ameriki" (Die Entdeckung Amerika's) erschienen sei. Schließlich bemerkte noch der Redner, daß der Austausch der Vereinsschriften mit der Macica Ceska, Iliriska, Ilirisko-Serbska erfolgt sei, sowie auch der „Baltische Verein" und die Görlitzer Gelehrtengesellschaft ihre Schriften zum Austausch zugeschickt haben. Der Herr Cantor Becker legte nun die Jahresrechnung ab, aus welcher sich ergab, daß die Kassenverhältnisse sich in einer ziemlich befriedigenden Lage befänden. Dagegen erklärte Herr Seminarlehrer Buck, als Bibliothekar der „Macica", daß die Bibliothek derselben sich täglich mehre und der Verein sich schon jetzt einer recht ansehnlichen und werthvollen Bibliothek erfreue. Da die Dauer der Verwaltungsperiode des gegenwärtigen Directoriums um war, so wurde zu einer Neuwahl geschritten. Einstimmig wurde das frühere wieder auf 3 Jahre gewählt und ihm infolge dessen ein vollkommenes Vertrauensvotum abgegeben. Von Abends 8 Uhr an erholte man sich in der Bjesada (wendische Societät) bei musikalischer Abendunterhaltung, wobei mehrere von Herrn Kazer neucomponirte wendische Gesänge zum Vortrag kamen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. [D. J.]

Aus der Lausitz, 6. April. Am 4. d. M. ist dem Schneider Karl Kneschke aus Groß=Dehsa in Anerkennung seines Muthes beim Erblicken und Löschen des bei dem Bauer Petzig in Groß=Dehsa angelegten Feuers eine Prämie von 5 Thlr. aus der Landesbrandversicherungskasse ausgezahlt worden. Dagegen ist der Häusler und Maurer Andreas Sobe von ebendaselbst, den man als Thäter der Brandstiftung beschuldigen will, gestern gefänglich eingezogen, aber heute wieder seiner Haft entbunden worden.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."